



Erstmals wird das internationale Augenmerk auf eine neu entdeckte Filmszene gelenkt und es wird von einem jungen kurdischen Filmschaffenden geredet. Die Filme verleihen den politisch verfolgten Kurden eine Form von internationaler Aufmerksamkeit, die erstmals nicht nur von politischer, sondern von kultureller Art ist. Doch hört man sich in Kreisen kurdischer Filmschaffender um, so erscheint ihr Engagement für das Medium Film trotzdem eng mit politischen Motivationen verknüpft zu sein.

Das Bedürfnis nach einem eigenständigen, sich von anderen Filmbewegungen abgrenzenden und von kultureller Eigenheit gekennzeichneten Filmstil scheint dabei stark ausgeprägt. Um den Ursprung dieses generell nicht selten formulierten Anspruchs zu verstehen, führt kein Weg an einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Annäherung an Entwürfe über Kultur- und Nationalitätsentwicklung vorbei. Flavia Horat legt dabei ein besonderes Augenmerk auf den Identitätsbegriff mit Schwerpunkt

kollektive Identitäts- und Gemeinschaftsbildung. In direkter Auseinandersetzung mit dem Postkolonialen Kino legt sie dar, wie sich kontroverse Konzepte über Identitätskonstruktion und deren Wandel im Filmschaffen niederschlagen und wie sie sich auf die Suche nach einer nationalen oder kulturellen Identität auswirken können. Die konkrete Annäherung an das Kurdische Kino gestaltet die Autorin über die Aufarbeitung des Dritten Kinos und die Erläuterung des Transnationalen Filmschaffens sowie des Akzentuierten Exil- und Diasporakinos. Das auf den ersten Blick disparat, uneinheitlich und bemerkenswert vielfältig wirkende Kurdische Kino scheint sich zunächst dem Akzentuierten Exil- und Diasporakino einzuordnen. Doch bei näherer Betrachtung stehen dafür untypische Raum-Zeitkonfigurationen heraus, die auf ein außerordentlich modernes Identitätsverständnis hinweisen. Die neusten kurdischen Produktionen sprengen wissenschaftliche Theorien indem sie neue Raum-Zeitkonfigurationen und damit verbundene Gefühlsstrukturen aufzeigen. Sie schmälern die Kluft zwischen dem ethnografisch-imperfekten und dem normativ-unterhaltenden Kino, untermauern sie ein Verständnis von Transnationalität und fördern so im Entfernten ein politisches Veränderungspotenzial.

Kurdisches Kino. Vom Akzentuierten Exil- und Diasporakino zum Internationalen Film stellt die erste wissenschaftliche Besprechung des facettenreichen kurdischen Filmwerks dar, sowie die erste öffentliche Sammlung von Kurdischen Filmen.